



U3-Betreuung am GSG Pulheim in Kooperation mit GiP e.V.

## Pädagogisches Konzept



## Inhalt

0. Vorwort	1
1. Rahmenbedingungen	3
Gruppenstruktur	3
Betreuungszeiten	3
Die Räumlichkeiten	3
Das Personal	3
2. Pädagogisches Leitbild: Ziele und Prinzipien	4
3. Pädagogische Handlungselemente	4
Eingewöhnung, Übergänge	4
Tagesrhythmus, Mahlzeiten	5
Raumgestaltung	6
Themen, Projekte, Methoden, päd. Angebote	6
Rolle der päd. Kräfte, Zusammenarbeit mit den Eltern	7
Beobachtung, Dokumentation	7
Qualitätssicherung– Fachberatung und Fortbildung	8
4. Einbindung in das Schulleben am GSG	8

## 0. Vorwort

Die U3-Betreuung knirps ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem Geschwister-Scholl-Gymnasium Pulheim (GSG) und dem Verein Ganzttag in Pulheim (GiP) e. V. unter Beratung und Begleitung des Jugendamtes Pulheim.

Schon seit längerer Zeit wurde aus dem Kollegium des Geschwister-Scholl-Gymnasiums immer wieder der Wunsch geäußert, eine Kinderbetreuung am GSG einzurichten. Im Zuge der Altersumstrukturierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vermehrten sich die Nachfragen im Laufe des Schuljahres 2011/2012.

Ein weiterer Grund für die Konzeptentwicklung einer Kinderbetreuung am GSG ist sicherlich die recht schwierige Betreuungssituation vieler Kinder, die trotz des ab August 2013 bestehenden Rechtsanspruches so gut wie keine Aussicht auf einen U3-Platz haben.

Auch die Betreuung durch eine Tagesmutter oder einen Tagesvater kann nicht garantiert werden und ist zum Teil mit erheblichen Kosten und relativ großem Organisationsaufwand wie lange Fahrtstrecken und für den Beruf ungünstige Betreuungszeiten verbunden.

Neben dem grundsätzlichen Bedarf einer Betreuung gibt es somit den Wunsch nach einer flexiblen Lösung, die mit den zeitlichen Rahmenbedingungen des Berufes der Lehrerin/des Lehrers und der pädagogischen Mitarbeiterin/ des pädagogischen Mitarbeiters an einer Ganztagschule zu vereinbaren ist. Generell besteht auch das Anliegen, den Berufseinstieg individuell und nach eigenem Bedarf organisieren zu können.

Eine derartige individuelle, auf den Lehrerberuf/pädagogischen Beruf abgestimmte Betreuung bietet natürlich auch der Schule ein hohes Maß an Flexibilität in der Personalplanung.

Für das Kollegium und die Zusammenarbeit bedeutet dies darüber hinaus mehr Verlässlichkeit. Die Rückkehr in das Berufsleben wird erleichtert, Überbrückungszeiten können minimiert werden. Durch die Ermöglichung des schnellen Wiedereinstiegs wird die Kontinuität der pädagogischen Arbeit und der Schulentwicklungsarbeit gewährleistet. Das knirps-Projekt kann erheblich dazu beitragen, Familie und Beruf besser vereinbaren zu können.

Das Projekt hat nicht nur Vorteile für die Familien, das Kollegium und die Schule als betriebliche Organisation sowie den Jugendhilfeträger, sondern wirkt auch positiv als fester Bestandteil des Schulprofils auf die gesamte Schulgemeinde, indem es aktiv in das Schulleben eingebunden wird (vgl. S. 7).

Das GSG hat in GiP einen verlässlichen Kooperationspartner gefunden, der die U3-Kinderbetreuung am GSG als Träger unterstützt und dabei auch die gesamte Pulheimer Bildungslandschaft vertritt.

Außerdem wird von Beginn an mit dem Jugendamt der Stadt Pulheim, das in allen wesentlichen Fragen beriet, zusammengearbeitet. Auch die Stadt Pulheim unterstützt das knirps-Projekt, vor allem hinsichtlich der Nutzung der Räumlichkeiten. Die Räume werden an den Förderverein des GSG vermietet.

Die U3-Betreuung startete schließlich im Oktober 2012 als sogenannte *gesetzlich geregelte Großtagespflege*, d.h. es können maximal 9 Kinder von mindestens zwei Tagespflegepersonen betreut werden. Das GSG teilt sich die Plätze mit GiP im Verhältnis 2 zu 1.

Obwohl die zu betreuenden Kinder jeweils einer Person zugeordnet sind, macht die gemeinsame Arbeit in einer Einrichtung eine enge Kooperation der Beteiligten nötig. Den Rahmen für die Zusammenarbeit gibt das vorliegende pädagogische Konzept, in dem die pädagogische Grundhaltung der Einrichtung definiert ist.

Es liegt auf der Hand, dass diese Anzahl der Betreuungsplätze weder den konkreten Bedarf 2012/2013 noch den langfristigen Bedarf des Kollegiums decken wird. Deshalb hat sich eine Steuergruppe des GSG in Kooperation mit GiP gebildet, um das knirps-Projekt zu betreuen, aber auch um den Ausbau der Tagespflege am GSG zu einer Kita zu planen.

Die konkrete Ausgestaltung der täglichen Arbeit, wie z.B. die Gestaltung des Tagesablaufs, die Planung und Durchführung von Angeboten und Aktivitäten oder die Festlegung von Regeln und Ritualen, erfolgt nach einem zwischen den beteiligten Tagespflegepersonen und der Steuergruppe abgestimmten Konzept.

Die Steuergruppe besteht aus zwei Vertreter/innen des GSG, der pädagogischen Fachberaterin der Schule, der Geschäftsführung von GiP e.V. und bei Bedarf aus den Tagespflegepersonen sowie weiteren Personen. So wird die Steuergruppe bei Bedarf und konkreter Anfrage durch eine pädagogische Fachberaterin der Schule beraten bzw. begleitet.

## 1. Rahmenbedingungen

### Gruppenstruktur

Derzeit (Januar 2013) werden 7 Kinder von zwei Tagespflegepersonen in der knirps-Gruppe betreut, sechs Mädchen und 1 Junge. Die beiden Ältesten sind ca. 2 Jahre alt, das Jüngste 11 Monate. Insgesamt können 9 Kinder im Alter bis zu drei Jahren betreut werden.

### Betreuungszeiten

Die Betreuung beginnt um 7.45 Uhr und endet um 16:15 Uhr, wobei die genauen Tageszeiten individuell auf die jeweiligen Stundenpläne bzw. Arbeitszeiten/Bedürfnisse der Eltern abgestimmt werden.

### Die Räumlichkeiten

Die Räumlichkeiten befinden sich im Erdgeschoss des Gymnasiums und erstrecken sich auf vier zusammenliegende Räume.

Von dem Hauptraum, in dem sich auch eine Küche befindet, gehen der Sanitärraum, ein Abstellraum sowie der Schlafraum ab. Der Hauptraum dient als Gruppenraum, in dem gegessen und gespielt wird. Die Fenster des Hauptraumes gehen zum Schulparkplatz hinaus, so dass die Pausenhofgeräusche recht gering gehalten werden.

### Das Personal

In der Kindertagespfleeinrichtung ist ausgebildetes Fachpersonal beschäftigt, die Mindestqualifikation ist die Qualifizierung zur „Tagespflegeperson gemäß den Richtlinien des DJI-Curriculums“. Das Personal verfügt über langjährige Erfahrung im Bereich der Kindertagespflege für Unter-Dreijährige. Das Personal nimmt an weiteren Qualifizierungsmaßnahmen teil und reflektiert das eigene professionelle Handeln regelmäßig.

Die beiden Tagespflegepersonen nehmen die Gruppenleitung kollegial und gleichberechtigt wahr, es besteht Arbeitsteilung in pädagogischer Hinsicht. Eine Tagespflegeperson übernimmt zusätzlich administrative und organisatorische Aufgaben.

## 2. Pädagogisches Leitbild: Ziele und Prinzipien

Jedes Kind ist im positiven Sinne einzigartig. Kinder unterscheiden sich von Geburt an durch ihre besonderen Merkmale, Eigenschaften und Neigungen. Sie kommen aus unterschiedlichen Kulturen und ökonomischen Verhältnissen; haben unterschiedliche soziale Erfahrungen gemacht und unterscheiden sich hinsichtlich ihres Alters, Geschlechts, Verhaltens sowie ihrer Bedürfnisse. Das Kind ist von Geburt an aktiver (Mit-)Gestalter seiner Entwicklung. Es gewinnt sein Wissen und seine Erfahrungen über die Welt aktiv durch selbsttätige Handlungen. Das Lernen und die Entwicklung werden entscheidend von einem Wechselspiel zwischen Anlage und Umwelt sowie der individuellen Verarbeitung des Erfahrenen beeinflusst. Die Tagespflegepersonen orientieren sich an diesem Bild vom Kind und tragen die Verantwortung für die Befriedigung der physiologischen und psychologischen Grundbedürfnisse der Kinder. Sie begleiten die Kinder wertschätzend, zugewandt, ermutigend, unterstützend und fordernd. Dabei achten sie auf eine angemessene und professionelle Nähe zu den Kindern. Sie fördern die Kinder, ohne zu überfordern.

Sie sind aufgrund dieses Bildes Entwicklungs- und Bildungsbegleiter/-innen der Kinder. Dies bedeutet für die knirps-Gruppe, dass Kinder – ihrem Alter angemessen – Akteure in der Gestaltung ihres Alltags in der Einrichtung sind.

Es wird den Kindern die Möglichkeit geben, entdecken zu können, wie schön es ist, Kind zu sein.

## 3. Pädagogische Handlungselemente

### Eingewöhnung/Übergänge

Für eine gelingende Tagespflege ist es unabdingbar, dass sich alle Kinder in der Einrichtung wohlfühlen. Mit der Aufnahme in die Tagespflegeeinrichtung hält sich ein Kind oft zum ersten Mal ohne seine Eltern in einer neuen Umgebung auf. Das Kind verbringt künftig einen bedeutsamen Teil seines Alltags in der Einrichtung, und für die Eltern ist dies vielleicht der erste Kontakt mit fremden Bezugspersonen, denen sie ihr Kind anvertrauen. Auch für die Eltern ist es ein großer Schritt, ihr Kind loszulassen.

Neue Erfahrungen sammeln, Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen knüpfen und seinen Platz in einer überschaubaren Kindergruppe finden; in diesen Herausforderungen liegen

bereichernde und entwicklungsfördernde Möglichkeiten für ein Kind. Dazu braucht es eine Atmosphäre von Sicherheit, Vertrauen und Akzeptanz. Der erfolgreiche und vom Kind positiv erlebte Start in die neue Lebensphase ist die Basis für das dauerhafte Wohlbefinden des Kindes in der Einrichtung und den Erfolg der pädagogischen Arbeit.

Deshalb wird besonderer Wert auf die Eingewöhnungsphase gelegt, die sich am bundesweit anerkannten Berliner Eingewöhnungsmodell anlehnt. Die Kinder sollen sich mit Hilfe ihrer sicheren Beziehung zu Mutter und Vater in einer neuen Umgebung einleben und zur fremden Tagespflegeperson eine neue Beziehung aufbauen.

Der konkrete Zeitplan zur Eingewöhnung eines Kindes wird von der Tagespflegeperson an den Gruppenalltag angepasst und gemeinsam mit den Eltern abgesprochen.

Am Ende der vorgesehenen Eingewöhnungszeit achtet die Tagespflegeperson auf Kennzeichen einer gelungenen Eingewöhnung: Das Kind lässt sich von ihr trösten, es akzeptiert, von ihr gewickelt, gefüttert und schlafen gelegt zu werden; es wünscht Körperkontakt und wendet sich an sie, wenn es Geborgenheit und Schutz sucht.

#### Tagesrhythmus, Mahlzeiten

Der Tagesrhythmus in der knirps-Gruppe orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder.

Es wird Wert darauf gelegt, dem Kind Zeit zu geben, um am Vormittag in der Einrichtung anzukommen. Nach der gemeinsamen Begrüßung und dem individuellen Ankommen, das in ruhigere Spielphasen übergeht, wird gemeinsam gefrühstückt. Im Anschluss gibt es einen Morgenkreis. Der Vormittag wird mit verschiedenen gemeinsamen Aktivitäten verbracht: Spielen, Toben, Malen, Kuschn...

Außerdem wird Wert darauf gelegt, viel Zeit an der frischen Luft zu verbringen. Die knirps-Gruppe plant dafür die Anschaffung eines so genannten Kita-Wagens.

Die Kinder werden individuell nach ihrem Schlafbedürfnis schlafen gelegt.

Das Mittagessen wird ebenfalls gemeinsam eingenommen, an zwei Tagen in der Woche wird in der Einrichtung frisch gekocht. An den übrigen Tagen besteht die Möglichkeit, Essen über den Caterer der Schulmensa zu beziehen. Die Eltern können ihren Kindern aber auch selbst die Mittagsmahlzeit mitgeben.

Der sich anschließende Mittagsschlaf ist für die meisten Kinder ein festes Ritual.

Spielerische Aktivitäten im Gruppenraum und in der freien Natur runden den Tag ab.



## Raumgestaltung

Der Hauptraum, von dem drei weitere Räume, der Sanitärraum, der Schlafrum und eine Abstellkammer, abgehen, ist geprägt von verschiedenen gestalteten Ecken.

Neben der Küchenzeile und dem großen Esstisch gibt es eine Mal- und Sitzecke, eine Kuschel- und Lesecke, eine Spielecke, einen Eingangsbereich mit Garderobe und noch genug freie Fläche zum Spielen und Austoben. Außerdem konnte noch eine kleine Büroecke für die Tagespflegepersonen installiert werden.

Im Schlafrum stehen nicht nur die Kinderbettchen, sondern es gibt auch noch eine weitere Kuschelecke und einen großen Teppich, der als Ruhezone dient.

Der Sanitärraum beinhaltet die Wickelecke sowie die Toilette und die Waschbecken. Das kleine Kinderwaschbecken kann optimal zur Hygieneerziehung genutzt werden.

Im Sanitärraum befinden sich außerdem noch Aufbewahrungselemente, um für jedes Kind, Windeln, Wechselgarnituren etc. zu sammeln.

Bei der Einrichtung der Räumlichkeiten wurde auf eine kindgerechte Ausstattung mit diversen Spielmöglichkeiten und eine freundliche Atmosphäre geachtet.

## Themen, Projekte, Methoden, pädagogische Angebote

Im Mittelpunkt der frühkindlichen Bildung steht der Prozess zur Stärkung der Kompetenzen in den im obigen Schaubild bezeichneten Bereichen. Dies bedeutet, dass die grundlegenden Fähigkeiten und Kenntnisse der Kinder sich auf Basis der vorhandenen Erfahrungen weiterentwickeln können. Dabei werden den Kindern überwiegend auf spielerischem Weg Angebote mit direktem Bezug zu ihrer aktuellen Lebenssituation gemacht, damit sie sich mit erweiternden oder neuen Inhalten und Themen auseinandersetzen können.

Die Themen finden sich somit situativ oder aber auch aus dem Jahreslauf oder anhand aktueller Ereignisse, die für die Kinder von Bedeutung sind. In der Weihnachtszeit wird z.B. gemeinsam mit den Kindern gebacken, weihnachtlich geschmückt und gesungen. In der Karnevalszeit werden Kostüme probiert und natürlich wird auch gefeiert. Im Herbst werden Blätter und Kastanien gesammelt, die als Bastelutensilien verwendet werden können.

Lernen und Kompetenzentwicklung soll immer als sinnvoll erlebt werden; es muss in hohem Maße an den jeweils akuten Bedürfnissen und Interessen der Kinder ausgerichtet sein.

Die motorischen Kompetenzen werden durch Bewegungsangebote in dem großzügigen knirps-Raum mit seinen verschiedenen Nischen sowie die Aufenthalte in der Natur, d.h. auf dem Außenbengelände der Schule und auf nahegelegenen Spielplätzen, gefördert.

Die unterschiedlichen Umgebungen sowie die vielfältigen Spiel- und Lernmöglichkeiten unterstützen darüber hinaus die kognitive Entwicklung, indem sie die Neugier der Kinder und ihren Forscher- und Entdeckergeist gerecht werden.

Durch abwechslungsreiche thematische Angebote wie z.B. das gemeinsame Basteln, Singen, Verkleiden und Spielen, aber auch durch das Kennenlernen und Arbeiten mit verschiedenen Materialien wie beispielsweise Knete, Tusche, Stifte, Papier, Pappe, Stoff werden Kreativität und Sprechfreude gefördert.

Die vertrauensvolle Beziehung und freundliche Umgebung stellt das soziale Miteinander in den Mittelpunkt und unterstützt die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit der Kinder, auf die individuell und bestärkend eingegangen wird.

#### Rolle der pädagogischen Kräfte, Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ist aufgrund des Alters der Kinder vor allem in der Kindertagespflege bedeutsam. Die Tagespflegepersonen gehen mit Eltern und Kindern eine soziale Beziehung ein, suchen mit den Eltern Gemeinsamkeiten im Handeln und in den Zielen, bei denen das Wohlbefinden und die Entwicklung der Kinder im Mittelpunkt stehen.

Diese Partnerschaft beruht auf gegenseitigem Vertrauen und Akzeptanz, die sich positiv auf die pädagogische Arbeit der Tagespflegepersonen und die Zufriedenheit der Eltern auswirken.

#### Beobachtung, Dokumentation

Die individuelle Entwicklung des Kindes wird von den Tagespflegepersonen intensiv wahrgenommen, der Erziehungsprozess wird transparent von allen Beteiligten, d.h. Kindern, Eltern und Tagespflegepersonen, dokumentiert. „Das Buch über mich“ macht erreichte Kompetenzen sichtbar, indem kürzere Erzähltexte persönliche Erfahrungen und Situationen schildern. Es enthält Fotos, kleinere Arbeiten der Kinder wie z.B. selbst gemalte Bilder oder selbst Gebasteltes.

Das Portfolio dient nicht nur der Dokumentation, sondern auch dem Informationsaustausch zwischen Eltern und Tagespflegepersonen. Außerdem fungiert es als Planungsinstrument für die weitere Gestaltung der knirps-Gruppe.

## Qualitätssicherung – Fachberatung und Fortbildung

Das GSG und GiP e.V. nutzen die vom Pulheimer Jugendamt angebotene Fachberatung im Bereich Kindertagespflege. Insbesondere sind die angestellten Tagespflegepersonen eingebunden in den über das Jugendamt organisierten und durchgeführten regelmäßigen fachlichen Austausch mit anderen Tagespflegepersonen im Stadtgebiet.

Im Rahmen der zur Verfügung stehenden zeitlichen und finanziellen Ressourcen erhalten die Tagespflegepersonen darüber hinaus auch die Möglichkeit zur Teilnahme an themenbezogenen Fortbildungsveranstaltungen und/oder Fachtagen.

## 4. Einbindung in das Schulleben am GSG

Das knirps-Projekt wird durch unterschiedlichste Angebote in das Schulleben des GSG eingebunden und ist somit fester Bestandteil des Schulprofils.

So ist angedacht, den Erwerb des Babysitter-Führerscheins zu ermöglichen.

Außerdem bietet sich eine Zusammenarbeit mit dem fest etablierten Leistungskurs Pädagogik an, indem z. B. Facharbeiten zu Themen der Frühförderung betreut werden. Auch der Erwerb des Abiturs in Kopplung mit der Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher ist in Zusammenarbeit mit knirps denkbar.

Darüber hinaus kann die U3-Betreuung knirps das Angebot der Projektkurse in der Oberstufe erweitern, indem die Kinderbetreuung thematisch eingebunden wird. So wird sich eine Schülergruppe des Projektkurses ‚Architektur‘ der Weiterentwicklung des Außengeländes für die knirps-Gruppe widmen. In Anbindung an das Fach Sport könnte ‚Gesunde Ernährung/Bewegung für Kleinkinder‘ angeboten werden, aber auch auf konzeptioneller Ebene wäre ein Projektkurs zum Thema ‚Weiterentwicklung der knirps-Gruppe‘ möglich.

Darüber hinaus lässt sich knirps auch in verschiedene Arbeitsgemeinschaften einbinden, Schülerinnen und Schüler könnten jahreszeitliche Aktionen unterstützen wie z.B. das Basteln in der Weihnachtszeit. Im Bereich Kunst könnten gemeinsame Malprojekte realisiert werden.